

Königsklassen-Klub lockt Schnorrenberg

Der Fußballlehrer aus Brachbach arbeitet nun für den Champions-League-Teilnehmer 1. FC Union Berlin. Wie sein Tätigkeitsbereich bei den „Eisernen“ aussieht und was er zu einem möglichen Engagement bei den Sportfreunden Siegen sagt

Von Uwe Bauschert

BRACHBACH. Florian Schnorrenberg ist zurück im Fußball-Geschäft. Im Dezember 2021 war der 46-Jährige beim Drittligisten Hallescher FC nach 18-monatiger Tätigkeit entlassen worden, seitdem war der Brachbacher ohne Trainerjob. Nun ist der zweifache Familienvater wieder „im Dienst“. Bei seinem neuen Engagement wird Schnorrenberg jedoch nicht mehr als Coach an der Seitenlinie stehen, sondern er fungiert künftig als Scout – und das bei einem Klub aus der Fußball-Bundesliga, bei Champions-League-Teilnehmer 1. FC Union Berlin.

Der Kontakt zu den „Eisernen“ kam über André Hofschneider zustande, mit dem Schnorrenberg 2017 die Fußball-Lehrer-Lizenz erwarb. Der frühere Profi von Union Berlin, Hansa Rostock, TSV 1860 München, Arminia Bielefeld und FC Augsburg ist Chef des Nachwuchsleistungszentrums (NLZ) der Köpenicker. „Ich stand mit ‚Hofi‘ permanent in Kontakt. Die neue Aufgabe hat sich glücklicherweise ergeben, weil Union jemanden für das Scouting im Südwesten suchte“, verrät Schnorrenberg im Gespräch mit der SZ.

Der frühere Trainer des TuS Erndtebrück ist in erster Linie für den Bereich U19 und U17 eingeplant. „Ich werde mir aber auch immer mal wieder U16- und U15-Spiele anschauen“, so Schnorrenberg, der seit dem 1. September offiziell für den Klub aus der Alten Försterei tätig ist. Die Zusammenarbeit ist vorerst bis zum Saisonende fixiert.

„Die Arbeit als Scout im Juniorenbereich ist eine total interessante Erfahrung für mich. Wenn man als Cheftrainer irgendwo tätig ist, hat man gar keine Zeit, um Spiele aus dem Nachwuchsbereich zu schauen, weil man vollkommen im Tagesgeschäft drin ist und maximal die nächste Transferphase im Auge hat“, erläutert Schnorrenberg, was ihn an seinem neuen Engagement reizt. Zu seinen Aufgaben gehört, Spielerprofile zu erstellen, Stärke- und Schwäche-Analysen zu machen und Entwicklungsprognosen abzugeben.

Dafür schaut sich Schnorrenberg viele Spiele(r) live vor Ort an. Am vergangenen Samstag war er beispielsweise bei den U-17-Begegnungen FSV Mainz 05 gegen 1. FC Heidenheim und Eintracht Frankfurt gegen 1. FC Nürnberg als „Tribünen-Adler“ zu Gast, anschließend beobachtete er das U-19-Westfalenliga-Duell zwischen



Die Sportfreunde Siegen brauchen unbedingt eine Vision, wo man in drei bis fünf Jahren sein will und wie man das erreichen möchte.

Florian Schnorrenberg
Fußballlehrer aus Brachbach



Florian Schnorrenberg, auf diesem Bild noch in Diensten des Fußball-Drittligisten Hallescher FC, arbeitet nun für den Champions-League-Teilnehmer 1. FC Union Berlin. Foto: imago

den Sportfreunden Siegen und Preußen Münster sowie tags darauf die Partie der U-17-Regionalliga Südwest zwischen der TuS Koblenz und Eintracht Trier. Auch Länderspiele, wie unlängst die U-17-Duelle Dänemark gegen Italien und Deutschland gegen Israel (beide in Bonn), stehen ab und an auf seinem Programm.

Das Scouting bei Union Berlin beschreibt Schnorrenberg als „sehr professionell“. „Das ist eine ganz andere Qualität als das, was ich bisher kennengelernt habe. Da liegen Welten zwischen“, betont Schnorrenberg und verweist auf die Anstrengungen des Vereins im Nachwuchsbereich. „Bei Union entsteht einiges. Das neue NLZ beispielsweise soll Ende des Jahres fertig sein. Der Klub holt auf, was die Rahmenbedingungen anbelangt“, berichtet der Ex-Drittliga-Coach der SG Sonnenhof Großaspach und des Halleschen FC.

Stichwort Coach: Ist eine Rückkehr auf die Trainerbank für ihn abgehakt oder plant er auf Sicht ein Comeback? „Für den Moment ist die Tätigkeit im Scouting-Bereich eine coole Sache für mich, aber der Trainer ist noch in mir drin“, schmunzelt der Brachbacher und schickt hinterher: „Ich habe mir aber abgewöhnt zu planen. Das macht in diesem Bereich gar keinen Sinn“, findet Schnorrenberg.

Nach 20 Monaten ohne Job ist er froh, wieder eine reizvolle berufliche Herausforderung gefunden zu haben. „Es gab schon die ein oder andere Frustrationsphase“, räumt der aus Wahlbach stammende Fußballlehrer ein. „Je länger man draußen ist, desto schwieriger wird es. Es gab zwar einige Angebote. Aber es muss auch passen. Vor allem muss es eine Sache sein, die Potenzial hat. Und dann muss man auch mal Glück haben, wenn man in der Endauswahl ist“, erläutert Schnorrenberg, warum es lange Zeit still um ihn geworden war.

Würde ihn auch ein Engagement bei den Sportfreunden Siegen reizen, die nach der Trennung von Patrick Helmes aktuell einen neuen Coach suchen? Man sollte nie etwas ausschließen, sagt der Brachbacher, denn er weiß um die Strahlkraft des Ver-

eins. In der aktuellen personellen Konstellation ist ein Engagement aber eher unwahrscheinlich. „Ein Standort wie Siegen kann dauerhaft nicht damit zufrieden sein, in der Oberliga zu spielen. Die Region lechzt danach, Profifußball zu sehen. Der Verein braucht unbedingt eine Vision, wie man in drei bis fünf Jahren die 3. Liga erreichen will. Das sollte das Ziel sein, dass man wieder vor 8000 bis 10.000 Zuschauern im Leimbachstadion spielt – und das halte ich auch absolut für möglich. Ich habe aber den Eindruck, dass der ein oder andere an seinem Posten klebt. Der Weg muss frei gemacht werden für innovativ Denkende. Wenn man die richtigen Leute auf den richtigen Positionen hat, dann kann man bei den Sportfreunden viel bewegen“, ist sich Schnorrenberg sicher.

Seine volle Konzentration gilt aber jetzt der neuen Aufgabe beim 1. FC Union Berlin. Die geht er voller Tatendrang und mit großer Akribie an. Denn Schnorrenberg ist froh, zurück im Fußball-Geschäft zu sein.

Siegen Sentinels schlagen sich wacker

GEISWEID. Die Siegen Sentinels haben ihr letztes Meisterschaftsspiel in der American-Football-Verbandsliga NRW Ost vor über 500 Zuschauern im Geisweider Hofbachstadion verloren. Gegen die favorisierten Rheine Raptors gab es nach der 0:24-Hinspielniederlage im Münsterland auch vor eigenem Publikum nichts zu gewinnen. Doch auch dank der Anfeuerungsrufe der heimischen Fans hielt sich die 7:17-Niederlage diesmal in Grenzen.

Besonders im zweiten Abschnitt spielten die Sentinels auf Augenhöhe mit und kassierten nur noch ein vermeidbares Fieldgoal. Knackpunkt des Spiels waren allerdings die ersten 20 Minuten, in denen die Raptors gleich zweimal nahezu unbedrängt zum Touchdown kamen. Danach ging ein Ruck durch das Team der Siegerländer, die nach einer starken Einzelleistung von Markus Becker zeitweise das Heft in die Hand nahmen. Allerdings verletzte sich Becker bei seiner Aktion so stark, dass ihn Headcoach Mario Saßmannshausen danach nicht mehr einsetzen konnte. Kurz darauf kamen die Sentinels durch Antonius Sommer zum ersehnten Touchdown. Für den Extrapunkt sorgte Tobias Beitzel, der die Siegener mit einem Kick durch die Torstangen noch vor der Halbzeit auf 7:14 heranbrachte. „Wir haben besonders in der zweiten Halbzeit gut dagegen gehalten und die Niederlage in Grenzen gehalten“, lobte Saßmannshausen seine Jungs.

Ob es für den Klassenerhalt reicht, bleibt abzuwarten. Denn nach dem Rückzug der Coesfeld Bulls stand schon vor Beginn der Partie der Absteiger fest. „Das könnte sich aber noch ändern“, erklärte Siegens Headcoach die derzeitige Situation. Sollten nämlich die Gruppen Ost und West am „Grünen Tisch“ zusammengelegt werden, würden auch die Sentinels als Vorletzter der Ostgruppe noch absteigen. Für die Coaches verlief die Saison zufriedenstellend. „Mehr konnte man nach dem Neuanfang im Frühjahr mit über 40 Prozent neuen Spielern nicht erwarten. Der Teamspirit ist gut. Trotz der Niederlagen sind wir fest zusammengewachsen und hinten raus immer besser geworden“, sagte Saßmannshausen. ■ hajo



Antonius Sommer erzielte den einzigen Touchdown der Sentinels. Foto: hajo

Ehrenmedaillen für Bechtel und Jung

BURBACH. Mit dem Jahresempfang im Mai lud die Gemeinde Burbach erstmals nach der Corona-Pandemie wieder zu der traditionellen Veranstaltung für das Ehrenamt ein. Zuvor hatte der Rat beschlossen, drei verdienten Personen die Ehrenmedaille der Gemeinde in Silber zu verleihen – eine Anerkennung für „verdienstvolle Tätigkeiten für die Allgemeinheit“. Nachdem Bernd Löhle die Auszeichnung damals persönlich entgegennahm, wurden nun die Ehrungen von Andrea Bechtel und Karl Jung nachgeholt.

Andrea Bechtel ist seit 1989 ununterbrochen als Übungsleiterin im TSV Burbach tätig. Mit 14 Jahren fing ihre „Karriere“ im Verein als Helferin einer Übungsleiterin an, mit 16 übernahm sie ihre erste eigene Kindergruppe. Lange Jahre war sie Jugendwartin, ehe sie 2006 das Amt der 1. Vorsitzenden übernahm, das sie noch heute inne hat.

Im Hickengrund ist Karl Jung unter seinem Spitznamen „Strom-Karl“ wohl jedem Kind bekannt – jedenfalls allen, die im TV Dresselndorf Sport treiben. Seit 41 Jahren ist er im Vorstand und als Übungsleiter aktiv. In dieser Zeit nahm er verschiedene Aufgaben und Ämter wahr. Vor allem als Gerätewart und Fachwart für Sportstätten-Unterhaltung hat er dem Verein seinen Stempel aufgedrückt und tut dies noch heute. Darüber hinaus pflegt und wartet Karl Jung den Vereinsbus und koordiniert dessen Einsatz. ■ sz

Nils Steinberg fährt Junior-Trophäe entgegen

Siegerer Motorsportler feiert auf dem Nürburgring schon seinen fünften Saisonsieg. Auch Meik Utsch springt auf das Podest

NÜRBURGRING. Runde acht der Nürburgring-Langstrecken-Serie NLS ging am vergangenen Samstag über die übliche Distanz von vier Rennstunden. Auf der 24,358 Kilometer langen Kombination aus Grand-Prix Strecke und Nordschleife des Traditionskurses traten diesmal nur 96 Teams an, um eine Entscheidung in der Gesamtmeisterschaft der Serie herbeizuführen. Bei herbstlichen Bedingungen mit Sonnenschein aber auch einem Regenschauer waren auch einige heimische Piloten am Start.

Nach dem Doppelausfall bei den beiden Sechs-Stunden-Rennen der vorangegangenen Veranstaltung vor zwei Wochen hatte Nils Steinberg seine Meisterschaftsansprüche begraben müssen, doch im achten Lauf der Saison zeigte sich der Sieger im Trio mit Sven Markert (Berlin) und Yannick Fühlich (Brackenheim) davon gut erholt. Steinberg und Co. knüpften im BMW M240i Racing Cup an vorherige Topleistungen an und sicherten sich im Wagen der Mannschaft von Adrenalin Motorsport bereits den fünften Klassensieg der laufenden Saison.

„Es ist natürlich sehr schade, dass wir zweimal unverschuldet die beiden Rennen vor zwei Wochen nicht beenden konnten. Mit der Meisterschaft haben wir seitdem nichts mehr zu tun“, meinte der Sieger, der sich aber schon ein neues Ziel



Der Meisterschaftszug ist für Nils Steinberg nach dem bitteren Doppelausfall abgefahren, aber der Siegerer kämpft noch um die Junior-Trophäe der NLS. Foto: simon/muhr

gesetzt hat: „In der Junior-Tabelle der NLS habe ich derzeit die Nase noch mit zwei Zählern Vorsprung vorne. Vielleicht kann ich diesen Titel ja noch einfahren?“

Auch Meik Utsch, der zweite Siegerer im Feld, konnte sich im Seat Cupracer von asBest-Racing zusammen mit Jens Wulf (Malsfeld) und Nadir Zuhour (Dubai) er-

neut in der Klasse SP3T behaupten. Nach 21 Rennrunden querte Utsch auf Rang 3 der Klasse die Ziellinie.

In der heiß umkämpften Klasse Cup2, die im Porsche 911 GT3 Cup ausgetragen wird, war der Lennestädter Marcel Hoppe zusammen mit Peter Terting (Mechernich) und Peter Ludwig (USA) unterwegs. Das Trio im H&R-Mühlner Porsche lieferte sich in der 14 Teams starken Klasse einen beinhalten Kampf mit den Kontrahenten. Am Ende verpasste das Mühlner-Trio mit Gesamttrang 11 die Top-Ten des Rennens nur knapp. In der Klasse bedeutete dies Position 6.

Den Gesamtsieg sicherten sich zum dritten Mal in Folge Christian Krognos (Norwegen) und Jakob Giermaziak (Polen) im BMW M4 GT3 von Walkenhorst Motorsport. Rang 2 eroberte der neue Ferrari 296 GT3 von Frikadelli Racing mit den Piloten David Pittard (Großbritannien), Nick Catsburg (Niederlande) und Felipe Fernández Laser (Leipzig). Das Podium komplettierten Vincent Kolb (Frankfurt) und Frank Stippler (Bad Münstereifel) im Audi R8 LMS GT3 EVO II von Scherer Sport PHX.

Das Finale in der NLS mit dem neunten Saisonrennen findet am 7. Oktober mit dem 47. PAGID Racing DMV Münsterlandpokal statt. Auch dann beträgt die Rennstrecke vier Stunden. ■ simon